



Praktische Mitteilungen

für Industrie
Handel u. Gewerbe
für Haus-
Garten- und Landwirtschaft.

Insertions-Prospekt.
Die „Praktischen Mitteilungen“ erscheinen jeden Sonntag in einer garantierten Auflage von 32000 Exemplaren und werden durch eine Anzahl Zeitungen als Sonntags-Beilage über ganz Deutschland verbreitet.

Unterhaltungs-Beilage.

Insertions-Zarif.
Der Preis pro Nonpareillezeile oder deren Raum beträgt 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Buchst. als Extra-Beilage wird billiger berechnet. Erfüllungsort für Zahlung ist Dresden.

Das Alter.

Von Paul A. Kirsten. (Nachdruck verboten.)

Himmel, Herrgott — — — jetzt wurde ihm die Sache bald zu bunt!!

Zu fünf Wochen sollten sie heiraten und sie hatte ihn noch immer nicht die Papiere für das Standesamt gegeben. Wenigstens fehlt die Hauptsache noch — der Geburtschein. Denn wenn man auch leibhaftig an ihrem kleinen, zierlichen Pärchen sah, daß sie geboren war, geboren sein mußte — die hochwohlwollende Behörde verlangte doch noch ganz extra eine amtliche Bestätigung darüber, denn es soll ja Individuen geben, die aus den Wolken und aus allen Himmeln fallen, sogar bis in ihr spätestes Alter hinein!

Diesen Geburtschein aber konnte er nicht erhalten, trotzdem er die kleine Käthe mit einer wahren Aufopferung täglich und stündlich, bei ihren Liebesjungen und Streitereien, beim Spazieren-gehen und Besuchemachen immer und immer wieder drum bat. Es war rein, als wollte sie ihm mit aller Gewalt den Schein vorenthalten.

Da hatte sich denn Richard Werner am Abend vorher endlich einmal ein Herz gefaßt und etwas aufgetrumpft!

Sie hatte ihm nämlich wieder einmal den Schein „ganz bestimmt“ versprochen, und als er dann abends kam und danach fragte, da vertröstete sie ihn wieder auf den nächsten Tag.

„Aber Käthchen“, hatte er da gesagt — er hatte den Arm um ihre Schultern gelegt — „Käthchen, sieh, — das sagst Du nun schon seit Wochen so! Was ist denn eigentlich los? Warum bringst Du den Schein nicht? Du weißt doch, daß wir'n nun wirklich brauchen!“

„Ach Gott, Richardchen“, schmeichelte sie da und streichelte ihn dabei so ganz leise die Wangen, „wir haben ja noch so viel Zeit, und er ist doch so schwer zu haben.“

„Wie so denn bloß, Kind? — Du gehst einfach hin, und dann fertigen sie ihn Dir gleich aus.“

„Ach — ich bin schon'n paar mal dagewesen. Da ist's so voll — man muß immer so lange warten“, schmollte sie.

„Na, dann werde ich ihn Dir holen!“

„Nein, nein — laß man!“ wehrte sie schnell ab.

„Aber warum denn?“ Ihn reizte ihre Weigerung.

„Ich werde ihn selbst holen, morgen — bestimmt.“

„Na ja, dann mach aber endlich. Einmal müssen wir ihn doch haben!“ Er wurde schon heftiger, sie nicht minder. „Na ja, ja — Du sollst ihn ja haben. Brauchst mich deshalb garnicht gleich so anzuschreien!“

Natürlich kriegten sie, wie das ja bei Brautleuten gewöhnlich der Fall zu sein scheint, daraufhin sofort das Zanken.

Er schimpfte — sie schimpfte!

Er wie ein Rohrpaß, sie wie eine kleine Elster!
Aber beide aus Leibesträften.

Schließlich übermannte ihn der Zorn, und als er seiner gar nicht mehr Herr werden konnte, da ergriff er plötzlich seine Sachen, die neben ihm lagen, stülpte sich seinen Hut auf den Kopf und rannte, wie in einer plötzlichen Eingebung, wütend davon, Käthchen mit ihrem Kummer und ihren Tränen allein zurücklassend.

Zum Glück wohnte sie ja bei ihren Eltern. Als diese dann später nach Hause kamen, fanden sie ein trostloses Menschenkind in hoffnungslosem Gram vor. Nur schwer gelang es ihnen, Käthchen zur Ruhe zu bringen. Doch als sie es dann endlich wieder zu sich brachte, konnte sie es sich nicht verjagen, noch einen bitterbösen Brief an ihren Bräutigam zu richten. Sie schrieb ihm . . . alles mögliche. Von Liebe, vom Unrecht, vom Anschreien und Grobsein, vom Mißtrauen — — — ja ganz besonders vom Mißtrauen, denn das war doch eigentlich das Schrecklichste von allem! Und es war doch ganz klar, daß es nur Mißtrauen war, das fortwährende . . . Fragen — nach dem . . . Geburtschein! Nicht wahr, das fühlt doch jeder?

Am andern Morgen erhielt er den Brief. Er lag noch im Bett, als er ihn las, und konnte sich anfangs gar nicht recht auf den Abend vorher besinnen. Aber dann fiel ihm alles wieder ein, und er las von neuem aufmerksam den Brief.

Anfangs war er ganz erstaunt über ihre Vorwürfe, aber dann faßte er sich. Das war doch eigentlich etwas stark! Na — er sprang aus dem Bett — „er wollte ihr mal ordentlich den Standpunkt klar machen.“ Damit ging er an den Schreibtisch und fing sofort an, ihr Antwort zu schreiben.

Und sie war denn auch kräftig, die Antwort, die er sandte. Vor allen Dingen sollte sie einmal zeigen, daß er Unrecht hätte, und ihm endlich einmal den Schein besorgen und alles andre in Ordnung bringen, dann würde alles genau so sein, wie es früher war, dann würde er kein Mißtrauen haben, nicht grob zu ihr sein, sie nicht anschreien und sie ganz genau so lieb haben wie früher, vor allen diesen dummen Sachen, vielleicht sogar noch ein ganzes Teufchen mehr, denn sie sollte doch nun — sehr bald — seine Frau, seine geliebte kleine Frau werden!

Diesen Brief schickte er ihr sofort durch einen Boten hin. Na, und er hatte auch den Erfolg, daß Richard, als er nachmittags in sein Kontor kam, schon von Käthchen den Schein vorfand. Auch ein kleines Briefchen lag dabei, aber — o weh — welch' traurigen Inhalts!!! So voll Neue, so voll Zerknirschung . . .

„Mein geliebter, guter Richard!“

Deine so lieben Zeilen geben mir den Mut, Dir endlich einmal die Wahrheit zu sagen. Mein lieber, guter Richard, sei mir deshalb nicht allzu böse. Ich habe Dir einmal gesagt, ich wäre erst zwanzig Jahre. Wie Du aus diesem Scheine — den ich schon lange zu Hause habe — ersehen wirst, bin ich schon



volle zweiundzwanzig Jahre alt. Ich habe mich ja immer so geschämt, es Dir zu sagen, und deshalb den Schein zurückbehalten, weil ich weiß, daß es eigentlich schon sehr alt ist für ein Mädchen, das erst heiraten will. Was Du nun aber auch immer bestimmen mögest, ob ich Dir nun auch zu alt sein mag. Du lieber, guter, einziger Mann — sei versichert, daß ich Dich lieben werde bis in alle Ewigkeit“, na usw. usw. Unterzeichnet

„Deine todesträurige Käthe.“

„P.S.: Was Du mir mitzuteilen hast, teile mir bitte mit — gehend mit. Ich vergehe vor Sehnsucht! Deine unglückliche K.“

Richard las den Brief, und es wurde ihm weh ums Herz. Sein armes kleines Käthchen! Sich so zu quälen! Mit solchen Dummheiten!

Er griff den Hut wieder, den er gerade nur aus der Hand gelegt hatte, und fuhr schleunigst zu ihr. Er wußte, daß er sie jetzt treffen würde.

Er klingelte.

Sie öffnete selbst.

Mit einem kleinen *„A“* flog sie ihm an den Hals. Sie war ja so froh, daß er wieder da war.

Und er führte sie dann hinein in die Stube, und wieder unter Tränen begann sie auf's neue sich anzuklagen und sich mit Vorwürfen zu beladen.

Wie unrecht das alles von ihr gewesen wäre, wie schlecht! Daß sie es auch nur getan hätte, weil sie ihn so sehr liebte, und daß auch nicht klein vor ihm dastehn wollte. Er sollte doch um Gotteswillen nicht niedrig oder gering von ihr denken! Sie wäre ja sonst auch nicht so, sie sagte immer die Wahrheit, nur hier — hier

Und aufs neue begann sie zu schluchzen, und er tröstete sie, so gut es eben ging. Er sagte ihr, daß es ja zwar nicht schön sei, daß das in Zukunft nicht mehr vorkommen würde. Und dann wäre das doch auch alles früher gewesen, und er hätte ja längst schon ihr richtiges Alter geurtheilt.

Da richtete sie plötzlich ihr Köpfchen, das vorher an seiner Schulter ruhte, rasch auf.

„Du hast das schon gewußt?“

„Ja, Mäuschen; schon lange.“

„Aber woher denn?“

„Na — a, ich bin mal aufs Meldeamt gegangen und habe gefragt.“

„Aufs Meldeamt?“ Ihr Auge füllte sich wieder mit Tränen. „Siehst Du, Du hast doch kein Vertrauen gehabt, sonst wärest Du nicht dahin gegangen. Und wenn ich Dir auch schon mal nicht die Wahrheit gesagt habe, das war doch nicht — nötig gewesen.“

Und wieder begann sie zu weinen. Da aber legte er seinen Arm um sie und erzählte ihr, daß das alles ja schon früher gewesen wäre. Als sie noch nicht verlobt gewesen waren, auch als sie ihm noch gar nicht jene kleine — kleine . . . na, sie wußte schon was, gesagt hatte, sondern ganz zuerst, als er mal gern ihren Geburtstag wissen wollte.

„Als ich Dir also damals das sagte, da wußtest Du schon . . . Ach, Du bist doch wirklich ein zu lieber Mensch!“ Und sie küßte ihn herabhaft ab. Doch dann sagte sie ihm ganz leise ins Ohr: „Meinst Du nicht, daß ich so — zu alt bin — für Dich . . . als Frau?“

Er antwortete: „Käthchen, mein kleiner Liebling, man ist doch nur so alt, als man scheint. Und eine Frau noch mehr als alle andern. Sei Du also ewig jung in Deinem Wesen, so wirst Du's auch an Jahren scheinen. Nicht wahr?“

„Ja, mein Schatz, ja . . .“

Kakao

war früher das Getränk der Reichen; dem weniger Bemittelten war es des hohen Preises wegen nicht vergönnt, sich an diesem köstlichen Getränk zu laben, das besonders für die Kinder von hoher Bedeutung ist. Früher galt die Ansicht: „Nichts ist vom großen Werthe, was inländische Kultur erzeugt hat.“ Diese verkehrte Ansicht führte zu dem großen Fehler, daß man alles vom Ausland bezog, und nur, wenn die Ware den ausländischen Stempel trug, dann war alles recht, obgleich die Ware sehr teuer war. Nicht anders erging es dem Kakao, der meiste mußte von Holland bezogen werden. Das war einmal, jetzt aber hat bessere Einsicht Platz in den Menschen ergriffen. Man achtet und schätzt seine heimathlichen Erzeugnisse und der Kakao beginnt sich immer mehr und mehr zu verallgemeinern und es ist jedem, selbst dem Unbemittelten, gestattet, sich eine Tasse Kakao zu verschaffen; ja er ist noch billiger als Kaffee. Ein Pfund Kakao kostet 1. Mark bis 2.40 Mark, je nach Qualität und dabei ist er sehr ausgiebig, leicht verdaulich und besonders

nahhaft. Man sollte es nicht unterlassen, Kindern, besonders schwächlichen und solchen, die unter der Arbeit zu leiden haben, morgens und abends anstatt Kaffee eine Tasse Kakao zu geben. Obwohl wohl wir eingangs bemerkt haben, der Deutsche achte seine inländischen Erzeugnisse, darf nicht dadurch gesündigt werden, daß man sich jeder beliebigen Firma anvertraut. Wie bei allen Geschäften, so gibt es auch unter den Kakao-Fabriken solche, welche auf den Gebrauche des Publikums spekulieren, unbekümmert darum, ob die auch preiswürdig bedient werde. Darum ist es Pflicht eines jeden, solche Firmen, die ihrer Kundenschaft nur echte Ware bieten, ans Licht zu heben, damit sie von jedermann leicht erkannt werden können. Als solche möchten wir heute die Firma F. Ad. Richter & Co., R. u. K. Koflieferanten, Rudolstadt i. Th. und Nürnberg nennen, deren Erzeugnisse von Schokoladen und Kakao's sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen.

Lipinski, das Recht im gewerblichen Arbeitsverhältnis.

269 Seiten, in Leinen gebunden 3 Mark, Porto 20 Pf. Verlag von Rich. Lipinski, Leipzig, Lange Straße 27. Mannigfach ist die Gewerbeordnung geändert worden, namentlich in Bezug auf das gewerbliche Arbeitsverhältnis. Eine Reihe Verordnungen des Bundesrats wieder haben die Bestimmungen der Gewerbeordnung erweitert, das Bürgerliche Gesetzbuch hat die einheitliche allgemein rechtliche Grundlage auch für das Recht im gewerblichen Arbeitsverhältnis geschaffen. Eine Reihe von Nebengesetzen greifen ebenfalls in die Bestimmungen der Gewerbeordnung ein, sodaß es dem Laien schwer fällt, sich in den verwickelten Rechtszweigen zurecht zu finden. Hier sucht nun Lipinski mit dem Werke: Das Recht im gewerblichen Arbeitsverhältnis helfend eingzugreifen. Zunächst bespricht er, dem Verlaufe des Arbeitsverhältnisses angepaßt, das einschlägige Recht, erläutert es aber — und dies ist das Wesentliche — dann an der Hand von gegen 500 Entscheidungen der Gewerbegerichte, anderer Gerichte und des Reichsgerichts, sowie der Motive der in Frage kommenden Gesetze. So ist der Wille des Gesetzgebers erprobt an Entscheidungen über Fälle aus dem praktischen Leben. Verständlicher kann kaum das Recht dem Laien erläutert werden. Es sei darum allen Gewerbebetreibenden, Fabrikanten und Arbeitern das Werk zur Anschaffung bestens empfohlen. Aus dem reichen Inhalt heben wir nur die Haupttitel hervor: Der Arbeitsvertrags; Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse; Soziale Fürsorge; Jugendlige Arbeiter; Frauenarbeit; Maximalarbeitszeit männlicher Arbeiter; Arbeitszeit in offenen Verkaufsstellen; Gewerbeaufsicht; Die Sonntagsarbeit; Fabrikarbeiter; Der Lohn; Lösung des Arbeitsverhältnisses; Kündigungslöse Entlassung; Kündigungslöse Aufgabe der Arbeit; Wichtige Gründe; Stillschweigende Fortsetzung der Arbeit; Zeugnis; Konkurrenzklause; Das Arbeitsverhältnis der Werkmeister; Das Arbeitsverhältnis der Lehrlinge. Jede Spezialfrage ist noch in besonderen Abschnitten behandelt worden, sodaß das Prüfen einzelner Fragen imgemein leicht ist.

Leitfaden für den Fachunterricht der Schlosser.

Für die Hand der Schüler der Schlosserfachklassen und zum Selbstunterricht herausgegeben von E. Raabe, Königlicher Dageverkschullehrer. 1. Teil: Gewerbestunde mit 120 Figuren im Text. 2. Teil: Fachzeichnen mit 8 Tafeln. Anhang: Materialentabellen und Preisberechnung mit 1 Figur. Preis 1.50 Mark. Verlag von G. D. Vachter in Essen. Bei Abfassung eines Lehrbuchs für Fortbildungsschulen ist eine der wichtigsten Aufgaben, richtig zu bemessen, was für den Rahmen dieser Schulen paßt. Dem Verfasser des Leitfadens für den Fachunterricht der Schlosser ist dies bestens gelungen. Er hat in dem Leitfaden ein Buch geschaffen, das in übersichtlicher Form eine klare Darstellung des Lehrstoffes für Schlosser an Fortbildungsschulen enthält. Eine Reihe guter anschaulicher Abbildungen trägt zum Verständnisse des Textes bei. Da der Preis des Buches eine geringer ist, so wird es sich bald in beteiligten Kreisen Eingang verschaffen.

Kaufmännische Organisation im Handwerk.

von Karl Ehrich. Ein Lehr- und Hilfsbuch für die gesamten Kontorarbeiten des Handwerks. Leipzig 1903. Verlag von Karl Ernst Poetschel. Preis elegant gebunden 2.40 Mark. Die Zeiten sind vorüber, wo der Handwerker seine ganze Buch- und Rechnungsführung in Form eines Notizbuchs stets bei sich trug und wo er durch Verlust desselben zuweilen in große Verlegenheit geriet. Es hat sich auch für ihn die Notwendigkeit ergeben, seine Geschäfts-



Küche.

Gebratene Nudeln.

Zu gebratenen, eigentlich gebackenen Nudeln, wird ein Nudelteig aus Eiern und Mehl bereitet, so fest, daß er sich mittels des Nudelholzes zu dünnen Nudelplätzen auswellen läßt. Diese Plätze werden, wenn sie an der Luft etwas getrocknet sind, in fingerbreite Streifen geschnitten, in Salzwasser 10 Minuten lang gekocht und zum Abtropfen in einen Durchschlag geschüttet. Inzwischen wird in einer Pfannkuchenpfanne Schmalz heiß gemacht, ein Teil der Nudeln hineingeschüttet und dieselben wie Pfannkuchen auf beiden Seiten hübsch braun und rasch gebacken.

Jägerfleisch.

Ein schönes Stück hinteres Fleisch wird abgehäutet, mit Salz und Pfeffer eingerieben und für eine Nacht in eine gekochte, schwach gefäulete Wildpretbeize gelegt, die man siedend heiß darüber gießt. Am nächsten Tage kocht man das Fleisch in der Beize; hat man Lorbeerblätter oder Wachholderbeeren darin gehabt, so entfernt man diese. Ist es weich, so nimmt man es aus dem Saft, läßt diesen mit saurem Rahm und einem Stückchen mit Mehl abgeseihter Butter aufdünsten, läßt dann das Fleisch darin einmal aufwallen, tranchiert es und verzert den Rand der Schüssel mit Buttersenfpasteten oder Zitronenscheiben.

Suppe mit Eierkäse.

Ein Ei, ein Löffel voll Mehl, eine halbe Tasse Milch und eine Prife Salz werden zusammen glatt gerührt, dies dann in einer Form in kochendes Wasser gestellt, bis die Masse mäßig dick ist, worauf von derselben kleine Klößchen in Fleischbrühe abgestochen und einmal aufgekocht werden.

Kartoffelbrei

wird bergartig aufgehäuft, glatt gestrichen, mit brauner Butter begossen und entweder mit einem beliebigen Muster von gebratenen Zwiebeln belegt oder mit winzigen gerösteten Semmelwürfeln bestreut.

Westfälische Suppe.

Man nimmt 100 Gramm feine oder grobe Granen und läßt sie in vier Liter Wasser mit etwas Butter und Salz halbweich kochen.

Darauf werden 260 Gramm gebackene Pflaumen, gute Sorte, mit etwas Zucker, nach Belieben auch etwas Zitronenschale, hinzugegeben. Vor dem Anrichten nehme man die Kerne der Pflaumen aus der Suppe heraus.

Kartoffeln mit Zwiebeln.

Hierzu nimmt man kleine Kartoffeln von gleicher Größe. Zu einer Schüssel von mittlerer Größe rechnet man einen Teller voll Zwiebeln, legt diese lagenweise mit reichlich Butter, Salz und etwas Pfeffer in einen Topf gibt soviel Wasser hinzu, daß sie nicht ganz bedeckt sind, und läßt sie weich kochen; man kann auch etwas Essig dazu geben.

Lachs- und Lachsbrühe.

Man kocht 1 1/2 Kilogramm frischen Lachs in Salzwasser, befreit ihn, noch warm, von Haut und Gräten, legt die besten Stücke in Scheiben geschnitten, in ein wenig Bouillon und stellt sie beiseite. Das übrige Lachsfleisch reibt man mit einigen ausgehäuteten Krebsschwänzen und Scheren, etwas sarrer Sahne, drei hartgekochten Eidottern im Mörser zu einer dreierartigen Masse. Man macht man eine helle Mehlschwitze, gießt etwas Bouillon nach und gibt die obige Masse hinzu. Nach und nach fügt man noch 1 1/2 Liter Bouillon bei, würzt mit Salz und weißem Pfeffer, legt die Lachsstücke hinein, läßt alles nur anziehen, nicht kochen, und rührt die Suppe sofort an.

Falsche Zunge.

Man läßt ein gutes Kuheuter zehn Tage pöken und vier bis fünf Tage räuchern. Sodann legt man es in kochendes Wasser, läßt es so lange kochen, bis es sich ganz weich kräft und läßt es hierauf in demselben Wasser erkalten. Das gibt einen billigen kalten Aufschnitt und wird meist für Zunge gehalten.

Französisches Fisch-Stein.

Man kocht den Fisch, dämpft in einer kleinen Wasserrolle eine gewiegte Zwiebel und ein Weinglas voll Olivenöl und gibt dieses über den Fisch, den man hat trocken ablaufen lassen. Dann mischt man drei hartgekochte Eidotter, den Saft zweier Zitronen und einen Eßlöffel Mehl, schlägt es tüchtig und gibt es über den Fisch, würzt mit etwas Ingwer, Salz, Pfeffer und läßt den Fisch fünf Minuten fest zugedeckt dämpfen.

Citronensaftkur

g. Gicht, Rheuma, Njias, Fellsucht, Magen-, Hals- und Gallenleiden usw. Trützsch's naturreiner Zitronensaft aus süßen Früchten ohne Alkohol und Zuckerzusatz (lange haltbar) zu Küchengeräten und Bereitung essigender Almonaden unentbehrlich. Probefläsche nebst Anweisung und Dankschreiben kostenfrei. Bei Angabe dieser Zeitung gratis und franko von ca. 60 Zitronen 3,50 Mk., von ca. 120 Zitronen 6 Mk. franko und Affe frei. 14 goldene Medaillen. — Nur echt mit Plombe H. T. Heinrich Trützsch, Berlin N., Woyenstr. 37, Lieferant für die Hofkammer.

TUCHRESTE

Herren-Anzugstoffe!
Damen-Kleiderstoffe!

beziehen Sie stets am vorzuziehlichsten vom **Fabrikationsorte!** Wir versenden reichhaltige Musterkollektion franko und an jedermann u. bringen den Nutzen, ohne Kaufzwang, den sonst ein Zwischenhändler in die Tasche steckt, direkt gut, indem wir auf Anzugstoffe 3 Mk. Rabatt, Damenkleiderstoffe 10% Rabatt gewähren. Spremberger Tuchhaus Barz & Co., Spremberg (Lausitz).

Unschätzbare Dienste

bei Krankheiten des Magens, der Niere, Leber, Lunge, bei Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, leidet Siebers verfeinertes Apfelsauce: Pakete 50 Pf. und eine Mark, 18 mal prämiiert. Bei allen Erkrankungen, Fieberfäst, Husten, Bronchitis usw. trinkt Siebers echt russ. Knöterich-Brustthee. Erfolge überausend und sicher. Pakete 50 Pf. und 1 Mark. Nehmet nur Siebers! Zu haben in aller Apotheken und Drogerien. Wo nicht, direkt von dem Fabrikanten: Gustav A. Sieber, Dresden-N., Gilsenstr. 72 b.

Ueberraschend

nimmt Ihr Haar an Fülle zu, und entfernen sich die Kopfhauten sofort bei Anwendung des antiseptisch, Verunwässers. Verzüglich sehr empfohlen, unabhugliche Haarerkennung. Versuchen Sie. Sie sind einzigartig. Erfolg sofort. Gr. Flasche 3 Mk., nur direkt von Hans Schellhorn, Hofrod i. M., Wilschstr. 2.

Gartenmöbel aus Naturholz, Mistkästen für Bögel, Aquarien-Einstuge aus Grottenstein. Preislisten frei. Reinhold Schröter, Gtingen bei Gredenz, Thuringen.

!! Nebenverdienst !!

auch selbstst. Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten für Damen u. Herren jed. Standes. Ausk. L. Eichhorst, Delmenhorst.

Neue Patent-Sirickmaschine sichert 1000-3000 Mk. Verdienst jährl. Katalog gratis. Représentant P. Kirsch, Dübeln, Bahnhofsstr. 13.

Große Beiterzeit erzielen Sie mit meinen Scherzartikeln. Preisl. über Scherz- und Gebrauchsartikel gratis u. franko. Rudolf Langer, Weinböhla 23 I.S.

Schwann Fabrik Dresden-N. Cacao Granular-Schwann. Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.

Edelrad-Fahrräder

bestes deutsches Fabrikat, volle Garantie, sende bei 20 Mark Anzahlung 14 Tage zur Probe. Acetyl-Laternen von 2,75 Laufbocken „ 5,75 Luftschläuche „ 3,25 eleg. Halbrenner von 80 Mk. an bis zu den feinsten Luxusmaschinen. Katalog franko. Scholz, Fahrrad-Manufaktur, Steinau a. Oder II.

Man verlange gefälligst uberal: Richters Anker-Chocolade und Kronen-Chocolade, Anker-Cacao und Kronen-Cacao, sind von tadellos. Rohmaterialien hergestellt, dah. ausserordentl. schmackhaft, leichtverdaulich u. nahrhaft. F. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten Rudolstadt i. Th. und Mürnberg.

Kios-Cigaretten WELT-MACHT 10 Stück PRINZ ALFONS 10 Stück FLEUR DE KIOS 10 Stück 50

Neueste Preisliste gratis u. franko.



Hauswirtschaft.

Schmuckfedern reinigen.

1. Die Federn taucht man in kaltes Wasser und legt sie dann auf einen Tisch. Mittels eines Reinwaubbüschchens, das in eine konzentrierte Meiseisenlösung getaucht wurde, wäscht man die Feder durch Ueberfahren rein. Nach vollkommener Reinigung spült man sie in lauwarmem Wasser gut aus, so daß keine Seifenreste mehr zurückbleiben, trocknet sie dann zwischen reinen trockenen Tüchern ab und zupft sie vorsichtig zurecht. Ist bei bunten Federn die Farbe etwas verblaßt, so fügt man dem Spülwasser ein wenig Essig hinzu. Man probiere aber erst an einer kleinen Stelle der Feder, ob das mit Essig vermischte Wasser der betreffenden Farbe günstig ist. 2. Man schlägt gewöhnliche Seife oder venetianische Seife, die in kochendem Wasser aufgelöst ist, schäumig. Darin schwenkt man die Federn hin und her, bis sie rein sind. Dann hängt man sie zum Trocknen in die Sonne, oder noch besser in die Nähe eines warmen Ofens.

Wildeleder-Handschuhe zu waschen.

Man wäscht sie in einer Mischung von fünf Teilen kaltem Wasser und einem Teil Salmiakgeist. Dann spült man sie in lauwarmem Seifenwasser und drückt sie in einem reinen Tuch tüchtig aus. Zum Trocknen hängt man sie an der Luft auf, aber weder in die Sonne noch an den Ofen. Sind sie trocken, legt man sie an einen feuchten Ort oder zwischen feuchte Tücher, damit das Leder wieder weich wird, reibt sie, zieht sie über die Hand und bürstet sie mit einer reinen Bürste.

Weißer Pelze zu reinigen.

Man reibt die Pelze mittels eines reinen weißen Tuches recht tüchtig mit Benzol ab, bestreut sie dann mit pulverisierter Kreide und legt sie in die Sonne. Ueber den am Pelz befindlichen Stoff wird sorgfältig in Tuch gebettet, damit er beim Reinigen nicht leidet. Haben die Pelzsachen mehrere Stunden in der Sonne gelegen, so werden sie ausgeklopft und mit einer reinen Bürste gebürstet.

Porzellengefäße

zu reinigen. Um Porzellengefäße zu reinigen, scheuert man sie mit einem reinen Tuch mit heißem Wasser und Mele, und spült dann mit kaltem Wasser nach. Das Wasser zum Abwaschen darf aber nicht zu heiß sein, weil sonst das Porzellan Risse bekommt. Das gewaschene und gespülte Geschirre muß rein ablaufen und mit einem Tuch sorgfältig abgetrocknet werden. Sind Porzellangeschirre durch

Alter und Rauch braun geworden, so begießt man sie mit Schwefelsäure, entfernt diese nach einer halben Stunde und schneidet dann mit feinem Sand und Wasser.

Aus Seifenresten ein neues Stück zu bereiten.

Man tut die Stückchen in ein Liter Wasser, läßt sie in einem Topf am Feuer zergehen und etwas aufkochen. Hierbei darf jedoch die Seife nicht überlaufen. Damit sich die Seife vom Wasser abscheidet, tut man eine Handvoll Kochsalz dazu. Hierauf läßt man das ganze erkalten und nimmt dann die obere abgeschiedene Seifenschicht ab, schneidet sie in beliebig große Stücke und läßt sie trocknen.

Schutz gegen Rost.

Um Schlittschuhe, Fahrräder usw. gegen das Rosten zu schützen, gibt es ein gutes, einfaches Mittel. Man macht einen Eßlöffel Wachs flüssig, nimmt es vom Feuer, gießt dann einen Löffel gutes, reines Terpentinöl darunter und rührt es tüchtig um. In diese Masse taucht man ein kleines Lappchen und reibt das Mittel damit glänzend.

Um den Behälter der Erdöllampen putzen zu können,

gieße man das klare Petroleum ab und reibe denselben mit einem reinen Tuch aus, bis er ganz rein ist. Ganz klar und blank wird derselbe, wenn man ihn mit trockener Holzasche innen und außen reibt und dann mit einem Tuch abwischt. Den Brenner brühe ich öfters mit heißem Sodawasser aus und putze ihn blank.

Vorteile beim Nähen.

Personen mit schwachen Augen müssen, wenn sie eine Nadel einfädeln wollen, dieselbe über etwas Weißes halten, wodurch das Auge unterstützt wird. Sich beim Lampenlicht an einen Tisch zu setzen, der mit einem schwarzen oder dunklen Tuch überdeckt ist, um zu nähen, ist den Augen nachteilig. Wenn solche Arbeit verrichtet werden muß, so lege man ein weißes Tuch vor sich. Das Nähen bei Kerzen, welche sich schwer mit der Nadel stechen lassen, kann man erleichtern, wenn man das Zeug, wo man eine Naht machen will, vorher mit Wachs überfährt.

Rutzpulver für angelaufene Spiegel.

Man beseucht 15 Gramm gebrannte Magnesia mit 15 Gramm reinstem Benzol und bewahrt die Masse in einem gut verkorkten Glase auf. Das Putzen geschieht mit feinen Baumwollbüschchen, auf die man etwas von der Masse bringt.

Elektrische Taschenlampen
Seriell St. 1.75.
Seriell St. 2.50.
Wecker mit elektrischer Beleuchtung.
Stück Mk. 9.



Praktisch und dauerhaft. Porto extra. Ersatzteile billigst. Katalog über Uhren, Goldwaren etc. gratis und franko.
Hugo Pincus, Hannover 64.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Strickmaschinen,

Rot. u. Rot. rot. Ansichtung 50 W.
Hub. Moek Diedorf, Giesfeld 14

Flechten

Foarias (Schuppenflechte), trockene und nässende Flechte, Warzeflechte, Kopfgriind, Kopfschuppen, Wimmern, Mitesser, Gesichtspüdel, unreinen Teint, Finnen, Gesichtsröthe, scrophul. Ekzema, Hautjucken, Hieselrucht, Hautausschläge.

offene Füße,

alt Weinschab. alt. Kr. Kindersüße, Krampfabergschwür, Überbeine, Frostgallen, böse Finger, sog. Umkäufer u. alle alten Wunden heilt gründl. u. verewig bewäherte

Heilsalbe „Noris“

à Dose 2 M. Vollständig gift- u. säurefrei, tägl. Eingang von Dantischreiben. Verjagt überallhin gegen Nachnahme oder Einleitung durch die

Apothek in Weinböhla Nr. 20 (Sachsen). Best.: 3 Th. Benzoesaft, Naphitalan, Eigelb je 20; Waohs, Walrat, Ven. Terp. je 6; Epikarin 2.

Probieren Sie 12 1/2 kg Marke B f. 6 M. fr.

Wer seine Schweine rascher heranwachsen will als bisher, der gebe ihnen regelmäßig die Marke B von M. Brockmanns weltberühmtem Phosphorsäuren Kalk in Butter. Pro Tag und Kopf bringen die **Kosten nur ca. 1 Pf**

Der Erfolg ist ein glänzender. Marke B kostet: 5 Kilo 3.50 M., 10 Kilo 6.75 M., 25 Kilo 10.25 M., 50 Kilo 19.75 M., 100 Kilo 38.75 M. franco.

M. Brockmann, Chemische Fabrik.
Leipzig-Entritzsch 62.

Räude - Seife Parasitia.



Die Parasitia-Seife ist das einfachste und wirksamste Mittel gegen Hände, Flechten, offene Wunden, überhaupt alle Hautkrankheiten bei Säuglingen, Kindern, Viehdern u. Hunden; dieselbe bewirkt nicht nur Erweichung u. Lähmung, sondern verhindert hauptsächlich Nerven, Krämpfe und Magen an betreffenden Stellen, schützt vor Ansteckung, erzeugt neues, gesundes Haar und trägt zum guten Aussehen der Tiere bei. Bepresstabilmittel gegen Ungeziefer aller Art. Nach langjähriger Erfahrung vorzüglich bewährt. Preis 60 Pf. Wegen Einlieferung von 70 Pf. in Briefmarken franco Zufendung.
A. Lucas, Weinböhla Nr. 99.

Ewige Jugend.

Partes, reines Gesicht, roliges Aussehen, weiche sammetweiche Haut und blendend schönen Teint erzielen Sie durch die ärztlich empfohlene, altbewährte

Vana - Seife.

Achten Sie auf die Schutzmarke HHD.
v. Hahn & Hasselbach
Dresden.
à Stück 50 Pf. in allen Apotheken u. Drogerien.

Brennabor

In jedem der letzten Geschäftsjahre wurden gegen 40 Tausend Fahrräder verkauft. Diese Zahl wurde bisher von keiner andern Fabrik auch nur annähernd erreicht

Brennabor ist die beliebteste Marke. — Kataloge postfrei.



Landwirt- und Milchwirtschaft.

Von den landwirtschaftlichen Hochschulen.

Wie sehr man bei diesen darauf bedacht ist, den Landwirten alle neuen Mittel, welche zur Erleichterung des Wirtschaftsbetriebes dienen können, vorzuführen, geht daraus hervor, daß mehrere derselben, so die landwirtschaftliche Hochschule zu Berlin, die landwirtschaftlichen Institute der Universitäten Königsberg und Leipzig, die Königl. württemberg. landwirtschaftliche Akademie in Hohenheim und andre mehr, Modelle der neuen Stahlwindturbinen „Herkules“ der Deutschen Windturbinenwerke in Dresden, haben aufertigen lassen, nach dem sich in zahlreichen ausgeführten Anlagen gezeigt hat, daß mit Hilfe dieses Motors die Windkraft nicht nur zum Wasserpumpen, sondern auch zum Antrieb aller landwirtschaftlichen Maschinen, selbst von Dreschmaschinen und Dynamos zur Erzeugung von elektrischem Licht, betriebsföhrer ausgenutzt werden kann. Es ist anzuerkennen, daß man die ziemlich hohen Anschaffungskosten eines solchen Modells nicht gescheut hat, besonders in der Landwirtschaft ist der Augenchein das beste Heberzeugungsmittel, um eine praktische neue Maschine einzuföhren.

Milchwirtschaft

kann nur dann rationell betrieben werden und dem Landwirt gewinnbringend sein, wenn dazu die passenden Geräte vorhanden sind. Eine Zentrifuge anzuschaffen ist für einen Landwirt mit 1 bis 4 Kühen nichts, denn erstens sind dieselben zu teuer und zweitens machen sich solche bei einer kleinen Milchwirtschaft nicht bezahlt. Wir weisen daher auf einen neuen Milchenträhmungs-Apparat hin, welchen die Firma G. F. Weber, Brenthausen-Höfster, beim kaiserlichen Patentamt sich unter Nr. 152 990 hat schützen lassen. Derselbe erfüllt vollständig den Zweck einer Zentrifuge und ist von einem Kind zu handhaben. Der Apparat besteht aus einem verzinnnten mit Ventil versehenen Gefäße, welches mit einem siebartigen Deckel versehen ist und den Dunst der Milch durchläßt, auch zugleich vor Verunreinigung schützt. Die Enträhmung geschieht in 10 bis 12 Stunden, indem die Milch ruhig stehen gelassen wird. Dieser neue Milchenträhmungsapparat, welcher in acht verschiedenen Größen von 4 Mark an zu haben ist, wird auf Wunsch 14 Tage auf Probe versandt. Dann hat die Firma eine neue Buttermaschine konstruiert, die alle bisher existierenden Systeme an Billigkeit und Leistungsfähigkeit weit übertrifft. Ein Beweis von der Güte der Fabrikate ist der, daß die Firma solche zur Probe gibt und ist daher jedes Mißtrauen ausgeschlossen. Wir können die Fabrikate jeden Interessenten aufs wärmste empfehlen. Prospekt verjendet die Firma an Interessenten gratis und franko und engagiert überall Vertreter.

Das Eggen des Weizens im Frühjahr.

Das Eggen des Weizens ist auf Böden angezeigt, welche sich in der Oberfläche nach Austrocknen der Winterfeuchtigkeit leicht allzu-

sehr verhärten und außerdem sehr zum Unkrautwachstum neigen. Das Eggen zerföhrt die harte obere Bodenkruste; es gewährt der Luft freien Zutritt zum Acker, was für das Wachstum der Pflanzen von bestem Einfluß ist. Es regt ferner die Weizenpflanzen zu reichlicher Bestäubung und regerem Wachstum an und zerföhrt endlich das Unkraut. Zum Eggen darf der Weizenacker weder zu naß noch zu trocken sein. Es dürfen sich weder größere Schollen losbrechen noch die Erde schmierig. Die Witterung muß warm, jedoch nicht zu heiß sein, da sonst die entblätterten Pflänzchen leicht vertrocknen. Man eggt am besten an einem Tage mit bewölktem Himmel, an welchem Regen zu erwarten ist, aber weder Nachtfröste noch kalter Ostwind in Aussicht steht. Von bestem Einfluß pflegt bald nach dem Eggen eine Koppdüngung mit Chilisalpeter zu sein.

Welches ist die beste Zeit zur Aussaat der Luzerne!

Wir geben der Frühjahrsaat gegenüber der Herbstsaat den Vorzug, obwohl letztere in mittelschweren Böden ebenfalls zu empfehlen ist. Im Elsaß werden die Samen so früh als möglich, oft schon im Februar bis März ausgesät, während andre Gegenden bis zum April und Mai zuwarten. Die Vorzüge der Früh- und Spätsaat gründen sich weniger auf Erfahrung als vielmehr auf die Günst der Witterung, wie dies bei allen jungen Saaten der Fall ist. Vor allem achte man darauf, daß die Leberfrucht, wie Gerste, Sommerweizen, Winterfrucht einen recht lockeren Stand hat, denn dicht stehende oder gar lagernde Halmsrüchte lassen die junge Saat nicht aufkommen.

Sperlinge im Weizenfelde

können, wenn sie zahlreich auftreten, ganz gewaltigen Schaden stiften; nicht nur dadurch, daß sie die Körner aus den Ähren freisetzen, sondern noch vielmehr durch das Umfluden der Halme. Das gibt dann Lagerforn, welches sich bekanntlich außerordentlich schlecht macht und auch beim Binden und Aufstellen der Garben große Schwierigkeiten macht. Man soll deshalb in Gegenden, die besonders reich sind an Sperlingen, wenigstens einen Teil der Weizenfelder mit Gramenweizen besäen. Diesen verschonen die Sperlinge mit ihrem Besuch, weil sie infolge der Gramen nicht an die Körner heran können.

Butter macht man in wirksamer Weise dadurch haltbar,

daß man sie sofort einem raschen Abkühlungsprozesse unterzieht, indem man sie in einen kühlen Raum bringt oder in ein Gefäß mit Eis oder frischem Quellwasser einsetzt (in einem besonderen Gefäß liegend, um den Einfluß des Eises oder Wassers zu verhindern) und so lange dort läßt, bis sie ganz hart geworden ist resp. zur weiteren Verwendung gelangt. Für die Konserverung der Milch oder der Butter ist es außerdem auch von Wichtigkeit, daß sie in guter Luft und fern von allen üblen Gerüchen aufbewahrt werden.

Bildschön

Ist ein zartes reines Gesicht mit rosigem, jugendlichem Aussehen, weisser, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt **Radeboulers** * **Steckenpferd-Lillemilch-Seife** * von Bergmann & Co., Radeboul-Dresden alleis echt mit Schutzmarke: **Steckenpferd**. à St. 50 Pf. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gicht

Rheumatismus, Gichtreizen, Gichtweh, Gelenkschmerz und alle rheumatischen Schmerzen

heilt

ein einfaches Hausmittel, welches sich jeder für einen billigen Preis selbst herstellen kann.

Umsonst

teile ich jedem die Zusammenstellung mit, wenn mir 50 Pf. eingekandt werden für Porto und Anfohen.

Theodor Messen, Anger i. W. 14.

Der Champignon

und seine Kultur im freien Lande und geschlossenen Räume. Broschüre gegen 20 Pf. in Marken. **Dobbolders & Porschke**, Zehnittel a. Vgl.

Rigo-Tabletten

tablettierter Ertrag für hygienische Summi-Artikel, absolut zuverlässig und unschädlich, antiseptisch, kein Fett, Gift oder Säure, auch kein Apparat nötig. Kartons mit 2 Dbd. W. 3. gegen Einlieferung oder Nachnahme.

Julius Schumann, Weinbühla, Dresden Nr. 327.

Gde Harzer Annarien-Sänger.

Stamm Trute u. Seifert nachweislich, höchst präpariert, vorzügliche Koller a. 5, 7, 9, 12, 15 u. 20 Mt. Zuchtwelchen à 1.50 Mt. Versand per Nachnahme, 3 Tage Probe, nicht gefallendes taufliche, event. Betrag zurück. **Wih. Kaye**, Thale (Harz).

Bernhard Otto Klenke, Linderode N.-L.

Handweberei u. Versandhaus

liefert in streng reellen bestbewährten Qualitäten zu **billigsten Preisen** reinleinenes und halbleinenes Tischzeug und Handtücher in Jacquard- und Drill-Mustern, Wischtücher, Rolltücher, Reinleinen, Halbleinen, Lackenleinen, Bett-Inlett-Köper, -Drell, Taschentücher, weiße Baumwollstoffe für Leibwäsche, Bezüge etc., Bett-Satins, -Damaste, -Brokats in hochfeinen Mustern.

Vorteilhaftester Bezug, da eigene Weberei. Illustriertes Preisbuch gratis und franko. Muster werden gern und portofrei zugesandt.

Schutznetze!

Vogelschutz für Beete, Obst, Beeren, Samensucht, Kolliden etc. à 1/2 Btl. (ca. 500) = 6 Mt., 5 Btl. à 5 Mt. ab hier per Nachn. (Nacht mit 1 Btl.)

Österreichische

Niesen-Milchschafe und Zucht-Kammer

Vollst. - Beschreibungen gratis. **J. de Beer jr.**, Emben 13, I. u. II. P. d. Pfl. Div.-Ges. Berlin.



Haar- und Bartfarbe.

Bestehender, unschädlich. Haarfarbe, blond, braun, schwarz, fähig 2 Mt. nur echt bei **R. Preisleben**, Dresden, Postfach, Versand direkt per Nachnahme.

1903er Modelle sind **stammend billig**, dabei leichtlaufend, dauerhaft und elegant.

Preis und Qualität **konkurrenzlos**. In. Fahrrad in Garantie v. 75 Pf. an. In. Baumarkt in. Garantie v. 16.50 Mt. per Paar an. Komplette frei. Viele Auszeichnungen. **G. Seidel & Co., Spremberg**, R. u. G. Fahrradwerke

Goldene u. silb. Medaille Paris 1900. 500 M. Belohnung.

Wahnenhut

Sommersprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Gesichtsröte, Nasenröte, Kanceln, Falten u. Hautunreinigkeiten verschwinden durch meinen **Schönheitshersteller**. Macht Gesicht u. Hände blendend weiß, glatt, saft u. jugendvoll. Garantie für Erfolg. Glänzende Zeugnisse. Bei Nachfrage R. 3.50 (Franko R. 4.-) **Georg Pohl**, Berlin, Auguststr. 157. sonst nirgends.

Wagen

Lebenden erziele aus Dent für die mir als 15-jährigen Mann gewordene Gicht unentgeltlich Auskunft. Weber Geheimmittel nach Medizin. **F. Proße**, Königl. Beamter a. D. Hannover, Weißengrabenstraße 10.



In keinem Haushalte sollte fehlen das

Victoria-Lehrbuch der Damen-Schneiderei.

Praktische Anleitung
zum
Selbst-Unterricht und Unterricht-
Erteilen nach leichtestfasslicher
Methode
mit
Orig.-Zuschneide-Tableau

von
P. Zell-Thom

Technische Leiterin der Deutschen
Moden- und Schnittmuster-Industrie
in Leipzig,
Erfinderin d. Universal-Taillesschnittes.

Preis: 1.80 Mark.

Dieses Werk bietet nicht einen rein mathematisch-theoretischen Konstruktions-Unterricht im Schnittzeichnen, wie all die neueren, aber für die meisten Lernbefähigten ebenso schwer verständlichen Schneiderei-Lehrbücher, sondern es ist ein

wirklich praktisches Lehrbuch,

das ganz gemeinverständlich geschrieben, jedes junge Mädchen, jede Frau mit Leichtfertigkeit in die Geheimnisse der Damenschneiderei einführt und sie nach nur kurzem Studium in den Stand setzt, vollständig selbstständig jedes Garderobestück, gleichviel ob einfach oder kompliziert, anzufertigen, nicht bloss zuzuschneiden.

Gegen Einsendung von 1.90 Mark mittels Postanweisung (oder in Briefmarken) direkt franko zu beziehen von dem Verlage der

„Praktischen Mitteilungen“
Dresden-A., Cirkusstr. 37.

Nur echt
mit der
berühmten
Anfermarke.

Nichters
Anfer-Pain-Expeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anfer versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Weis. Oel (Rosa maxin, Zimmt, Sassafras) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Balsampflaster 15 — Kamillenwasser 10 — Red. Seife 1 — Salnatlauge 8 — Glycerin.

Nichters
Anfer-Fenchelhonig,
altbewährtes Lindermittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 Mk. Beim Einkauf verlangen man ausdrücklich Anfer-Fenchelhonig.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt Gold-Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg 1901; in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme garantiert. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Mk. Postanweisung od. Nachnahme mit Gebrauchsanweisung exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
BERLIN 20, Königgrätzerstr. 78.

Rheumatismus-

u. Gicht-Kranke teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelanger quälendster Schmerzen sofort Besserung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer,
Höflein,
München,
Buttenfelderstraße 11/1, v.

Frühkartoffeln weiße Edelstein!

Das beste Gemüse für jeden Gärtner und Hauswirt liegt im Anbau dieser Reinschöpfung. Edelstein ist unerreicht die widerstandsfähigste gegen Mehltau etc. und dadurch im Winter nicht geputzt, die frühesten aller erprobten Reinschöpfungen, der bekann- testen Kaiserkrone und anderen guten Sorten noch bei weitem vorzuziehen.

Die Knollen, von sehr gefülliger länglicher Form, hochliegenden Äugen und gelblichweißen Fleisch, liegen sehr nahe beieinander dicht beim Stiel, und sind schon Mitte Juni, wenn gute Kartoffeln auf deutschen Märkten noch sehr teuer sind, mehlig und sehr schmackhaft.

Der Ertrag ist ein für Frühkartoffeln fast ungleichlicher, von 6 Pfd. Ansaat wurden 2 Zentner geerntet.

Der Max. Schulte aus Saffersode a. Harz schreibt uns folgendes:

Saffersode, d. 5. Aug. 1902. Sie hatten die Erbsenmehl-Blätter, meinem Vater etwas Saat von Ihrer Edelstein zu senden, wozu ich vor acht Tagen ein Probegutachten des reichen Ertrages geschickt erhielt. Ich kann nicht umhin, Ihnen den Dank und die Anerkennung meines Vaters zu übermitteln, aber auch Ihnen zu sagen, daß sowohl meiner Frau als mir eine großartige Kartoffel nicht mehr vorgekommen ist. Es ist eine Freude und ein wahres Glück!

Wir offerieren: 1 Ztr. 2 Pf. 1/2 Ztr. 2 Pf. 5. 1 1/2 Ztr. 2 Pf. 2. Versand nur bei frohlichem Wetter.

Gedrücker Ziegler, Erfurt, Aleskanten St. Marienstr. des deutschen Kaisers.
Snupfkatalog auf Verlangen gratis und franco.

Kappus' allein achte Konkurrenz-Seife

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich „Kappus-Seife“, per St. 25 Pf. Diese Seife ist das beste Mittel z. Erzielung u. Erhaltung einer gesunden, zarten und weichen Haut.

Alleiniger Fabrikant
M. KAPPUS, Offenbach a. Main.

Nähmaschinen von 30 Mk., Fahrräder v. 70 Mk. an,

sonst alle zubehörende Artikel die Nähmaschinen- u. Fahrrad-Verkauf des beliebtesten **Herold, Offenbach i. Rh.** Beste Garantie. Preislisten gratis u. fr.

Beste u. billigste Bezugsquelle!

W. PATERNOSTER HOFLIEFERANT Pianinos.

Billig, baar oder kl. Raten.
Preis- u. Abbildungen gratis u. franco.
Görlitz, Schlesien.

Wie und Was

soll der Kaufmann lesen? Man verlange Ansichtssendung von Dr. jur. Ludwig Hubert's (Leipzig)

„Moderner kaufmännischen Bibliothek“

Eine Auswahl der besten Werke zur Ausbildung und Fortbildung des Kaufmanns.

Jeder Band einzeln käuflich Preis Mk. 2,75 beim Verlag: LEIPZIG, Johannisplatz 3/5.

Totenkopf-Ring ff. Similit-Brillant
Echt silber oxid. St. 1,50 derselbe mit vergold. Kopf Stück 2,50.
Cap-Rubin Gold 333/1000 gest. Stück 4,50.

Echt silberne Turner- und Radfahrer-Ringe Stück 1,50. Reich illust. Preisliste mit ca. 1600 Abbildungen über: Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren grat. u. frk. Für Uhrmacher und Wiederverkäufer Engros-Katalog. Versand nur gegen Nachnahme oder vorher. Einsendung des Betrags. Porto u. Verpackung extra. Umtauscht gestattet.

Hugo Pinus, Hannover 64.

Flechten,

Schuppenflechte (Psoriasis), trockene u. nässende, Bartflechte, Soutansflechte (auch skroful.), Milchschorf, Psoriasis.

Offene Beine

Beschwüre, Hinderfüße, alte Wunden etc. Heilt schnell u. gründlich die altberühmte

Rippische Seilsalbe,

à Dose 2 Mk., drei Dosen 5 Mk.

Berlang liberallhän gegen Nachnahme oder Entsendung allein echt durch die

Löwen-Apotheke in Pölzig Nr. 1

(Sachsen-Altenburg).

Raucher!

Billigs! In Rauchtabelle,
10 Pfd. 0,70, 1. —, 1,50, 2,50, 3,50, 4,40, 5,50, 7,50, 8,50 Mk.
n. Cigaretten, 100 St. 2. —, 2,90, 3,20, 3,50, 3,60, 3,70, 3,90 bis 10 Mk.

In Cigaretten, 100 St. 70, 85, 100 Pfd. Alles p. Nachn. ab hier.

Tragt. Inercent. Antaufsch. gegattet.
Gebr. Höfer & Eckes,
Ladenburg 19 (Baden).

Spottbillig!
Für nur Mk. 5. —

versende gegen Nachnahme anerkannt hochfeine

Concert-Ziehharmonika.

10 Tasten, 2 chr., 2 Reg. Doppelhalb, mit off. Klaviatur, Metallschutzdecken, hervorragend in Ton u. Qualität. Dasselbe Instr. 3 Register nur Mk. 7. —

Kataloge mit über 900 Abbild., über Musikwerke, Drehorgeln, Zithern, Violinen und vielen anderen Instrumenten umsonst.

Carlo Rimatich, Dresden-A., 6. Inh. Paul Kinler Nachf.

Wer sich für

Homöopathie

und hom. Heilmethode interessiert, verlange per Postkarte die gratis und franko erfolg. Zusendung meiner neuest., m. interessant. Aufsätzen versehen. Preisliste.

Prof. Dr. Mauch
Hom. Centralapotheke
Göppingen (Württemb.).

Dämpfige Pferde

auch Gichtmäulen, Bronchitis, Husten, Räuhne, Engbrust, Sarsach, bekommt man schnell und gründlich beseitigt durch die

Asthmapulver

in Apotheke in Weinböhla Nr. 10 in Saalfeld.
Auskunft sofort gratis.